

Zum Rücktritt von Emil Künzler als Präsident der SKÖF

Autor(en): **Kropfli, Alfred**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitschrift für öffentliche Fürsorge : Monatsschrift für Sozialhilfe : Beiträge und Entscheide aus den Bereichen Fürsorge, Sozialversicherung, Jugendhilfe und Vormundschaft**

Band (Jahr): **87 (1990)**

Heft 7

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-838484>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Zum Rücktritt von

Emil Künzler **als Präsident der SKöF**

Unser Präsident Emil Künzler tritt auf Ende Juni 1990 in das hintere Glied zurück. Die Mitgliederversammlung vom 31. Mai hat seine Verdienste mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft gewürdigt und verdankt.

Der St. Galler Emil Künzler absolvierte von 1938 bis 1941 eine Verwaltungslehre in der Gemeindeverwaltung Altstätten, war dann in den Gemeinden Steinbach und Oberuzwil bis 1947 als Kanzlist, Gemeindegassier und Betreibungsbeamter tätig, war von 1947 bis 1956 Bezirksamtsschreiber beim Bezirksamt Neutoggenburg in Wattwil, um dann bis 1961 den Verwalterposten der Lungenheilstätte Walenstadtberg zu übernehmen. Diese vielseitigen Tätigkeiten in Gemeinden und im Bezirk sowie im Gesundheitswesen weckten in Emil Künzler den Hang zu vermehrtem sozialem Einsatz, den er als Chef des Fürsorgeamtes der Stadt St. Gallen so richtig zur Geltung bringen konnte. Von 1961 bis 1987, also während rund 26 Jahren, prägte er nun das Fürsorgewesen dieser wichtigen Ostschweizer Stadt. Gefördert durch weitblickende und grosszügige politische Chefs, gab er dem öffentlichen und privaten Sozialwesen von St. Gallen wesentliche Impulse und aufgeschlossene Neuerungen. Sein Wirken reichte über die Stadt weit hinaus. Während 20 Jahren, von 1969 bis 1989, verbreitete er als Präsident der St. Gallischen Konferenz für öffentliche Fürsorge das Gedankengut einer guten Facharbeit im ganzen Kanton. Seit 1961 war Emil Künzler auch ein aktiver Mitarbeiter in privaten Fürsorgewerken, denen er zum Teil noch heute angehört. So haben ihm die kantonale Tuberkulose-Liga, die Alkoholfürsorge der Stadt St. Gallen und der Ostschweizerische Blindenfürsorgeverein viel zu verdanken. Es ist deshalb nicht zu verwundern, dass Emil Künzler weitherum und über die Fürsorgekreise hinaus als Fachmann und Kollege geschätzt und geachtet wird.

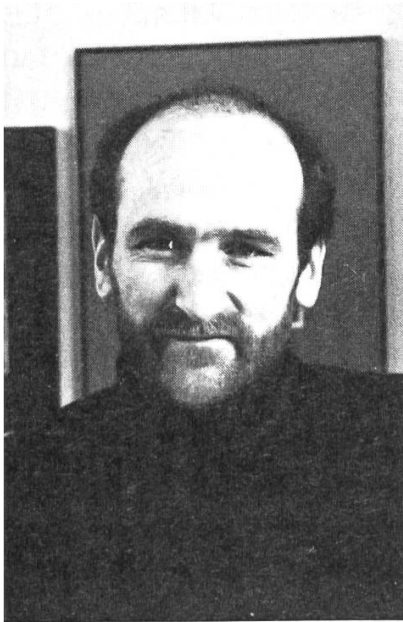
Die Schweizerische Konferenz für öffentliche Fürsorge hat Emil Künzler 1969 in den Vorstand gewählt. Dank seiner zuverlässigen und pflichtbewussten Mitarbeit wurde er schon nach kurzem in die Geschäftsleitung berufen, wo er als Quästor, Organisator von Kursen, als Präsident von Arbeitsgruppen (Richtsätze, Weiterbildung) und als Vizepräsident wertvolle Dienste leistete. Als 1986 der langjährige Präsident, der heutige Ehrenpräsident Rudolf Mittner, seine Entlastung suchte, konnte Emil Künzler gewonnen werden, das Steuer unseres immer grösser gewordenen Verbandes zu übernehmen, bis zum «Aufbau» eines jüngeren Nachfolgers bewusst als Übergangslösung. Es war nicht ganz einfach, die Nachfolge des initiativen und erfolgreichen Ruedi Mittner zu übernehmen. Emil Künzler hat aber dank seiner zuverlässigen

Art das Verbandsgeschehen gut weitergeführt. Dabei konnte er durch das neu geschaffene vollamtliche Verbandssekretariat wertvoll unterstützt werden.

Auf Emil Künzler hat man sich immer und in jeder Situation verlassen können. Seine Zuvorkommenheit machte eine Zusammenarbeit zur Freude.

Lieber Emil, wir danken Dir für Deinen Einsatz, für Deine Kollegialität und Deine Freundschaft von Herzen. Wir werden Dich vermissen. Möge Deine Entlastung Dir und Deiner Familie viele schöne und unbeschwerte Stunden bescheren.

Alfred Kropfli



Andrea Mauro Ferroni **neuer Präsident der SKöF**

Anlässlich der Jahresversammlung 1990 wurde lic. phil. Andrea Mauro Ferroni, Chur, einstimmig und mit grossem Beifall zum neuen Präsidenten der Schweizerischen Konferenz für öffentliche Fürsorge gewählt. Andrea Ferroni, geb. 1951, ist Vorsteher des Sozialamtes des Kantons Graubünden, das neben der Zentrale neun regionale Sozialdienste, die Schutzaufsicht sowie neun Heime und Foyers für Asylbewerber umfasst. Er hat sich in der Geschäftsleitung wie in mehreren Fachgremien unserer Konferenz seit Jahren vor allem in den Bereichen Weiterbildung und Ar-

mutsbekämpfung engagiert. Die Redaktion wünscht unserem neuen Präsidenten Glück und Segen in der Bewältigung der grossen Herausforderung, der er sich zu stellen bereit ist.

p. sch.

Mitgliederversammlung 1990 der SKöF in Solothurn

An die 600 Kolleginnen und Kollegen wie eine äusserst prominente Schar an Ehrengästen folgten der Einladung der Geschäftsleitung zur Teilnahme an der ordentlichen Jahresversammlung, die am 31. Mai in Solothurn stattfand. Da in einer nächsten Ausgabe traditionsgemäss das offizielle Protokoll an dieser Stelle abgedruckt wird, soll vorerst in einem Kurzbericht das Geschehen festgehalten werden.

Den Auftakt der Verhandlungen bildeten die Begrüssungsansprachen, d. h. ein rhetorisches Feuerwerk zwischen Regierungsrat Rolf Ritschard und Stadtammann Dr. Urs Scheidegger. Sie verdienten den spontanen Beifall für ihre Beweise, dass in diesem Kanton eine alte politische Kultur weiterlebt.